



Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden
Bruchhausen und Vilsen

PASSIONSANDACHT

IN DER WOCHE NACH LÄTARE

27. MÄRZ 2020

PSALM 102, 2-4.7-8.12-14.20-23

HERR, höre mein Gebet

und lass mein Schreien zu dir kommen!

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not,
neige deine Ohren zu mir;
wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch,
und meine Gebeine sind verbrannt wie von Feuer.

Ich bin wie eine Eule in der Wüste,
wie ein Käuzchen in zerstörten Städten.

Ich wache und klage

wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

Meine Tage sind dahin wie ein Schatten,
und ich verdorre wie Gras.

Du aber, HERR, bleibst ewiglich
und dein Name für und für.

Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen;
denn es ist Zeit, dass du ihm gnädig seist,
und die Stunde ist gekommen:

Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,
der HERR sieht vom Himmel auf die Erde,

dass er das Seufzen der Gefangenen höre
und losmache die Kinder des Todes,

dass sie in Zion verkünden den Namen des HERRN
und sein Lob in Jerusalem,

wenn die Völker zusammenkommen
und die Königreiche, dem HERRN zu dienen.

LIEDVORSCHLAG: Du bist mein Zufluchtsort

LESUNG: MARKUS 14,66-15,5

Und Petrus war unten im Hof. Da kam eine von den Mägden des Hohenpriesters; und als sie Petrus sah, wie er sich wärmte, schaute sie ihn an und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth. Er leugnete aber und sprach: Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krächte. Und die Magd sah ihn und fing abermals an, denen zu sagen, die dabeistanden: Dieser ist einer von denen. Und er leugnete abermals. Und nach einer kleinen Weile sprachen die, die dabeistanden, abermals zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von denen; denn du bist auch ein Galiläer. Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. Und alsbald krächte der Hahn zum zweiten Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an zu weinen.

Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden Jesus und führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus verwunderte.

IMPULS

Er schweigt.

„Sie haben das Recht zu schweigen.“

So wird es jedem Angeklagten im Film zugesprochen.

Auch er hat das Recht zu schwiegen.

Und doch sind die Erwartungen andere.

Er, der so viel erzählt hat in der Wüste und am Meer,
auf Bergen und in Häusern,

gepredigt, geheilt, verheißen hat, mit seinen Worten.

Warum verteidigt er sich nicht? Warum klärt er die Sache nicht auf?

Warum lässt er wortlos zu, was geschieht?

Er schweigt.

Und gerade in diesem Moment sehnen wir uns nach seinem Wort.

Aber es kommt nichts.

Der andere hat viele Worte und schweigt doch von dem,
was er erlebt hat:

Predigt, Heilung und Verheißung aus Jesu Mund.

Er hat viele Worte,

mit denen er Distanz schaffen will.

Weg von der Gefahr.

Sicherheitsabstand einhalten.

Anders könnte es das Leben kosten.

Und dann, als er merkt, wie viele Worte er benutzt hat,
um zu verschweigen, dass er zu ihm gehörte,
da kräht der Hahn nach ihm
und er hat keine Worte mehr,
nur noch Tränen.

Er hat sich selbst enttäuscht.

Groß war seine Erwartung an sich selbst, groß die Worte der Zusicherung an seinen Freund:
Niemals! Niemals würde er leugnen, zu wem er gehört.

Aber der Fluchtinstinkt ist stärker.

Er hat ihn zum Reden gebracht, und das Verneinen und Verschweigen gelehrt.

Seine Erwartungen an sich selbst hat er enttäuscht, aber ich kann ihm keinen Vorwurf
machen und wäre vorsichtig zu behaupten, ich hätte es anders gemacht.

Seine Haut retten zu wollen ist menschlich. Auch wenn manches Verhalten dabei vielleicht
Kopfschütteln der anderen verursacht.

Der unschuldig Angeklagte schweigt derweil weiter.

Sollte sein Fluchtinstinkt ihm nicht auch die Zunge lockern und Verteidigungsreden aus ihm
sprudeln lassen?

Aber er schweigt.

Er ist bereit, auf sich zu nehmen, was kommt und erträgt, was bereits eingetreten ist.

Sein Verhalten ist verwunderlich, nicht nur für Pilatus.

Er müsste sich doch um Kopf und Kragen reden.

Aber dieser Mensch ist anders.

Das wird sich noch zeigen.

Und seine Worte werden weiter reichen, als manche hitzige Verteidigungsrede. Seine Taten
mehr Menschen befreien, als jeder Staranwalt rausboxen kann.

Auch wenn er für den Moment schweigt, seine Geschichte ist noch lange nicht zu Ende
erzählt.

Amen

LIEDVORSCHLAG: Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr, EG 382,1

STILLE

VATER UNSER

SEGENSBITTE

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei
uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen